



Swingherbst am Altstädter Ring

Kultur

In Sachen Kultur mausert sich Prag von einer großen Provinzstadt zu einer kleinen Metropole mit einem überaus breit gefächerten Veranstaltungsangebot.

Einen Überblick darüber bieten die deutschsprachige „Prager Zeitung“ und ihr englischsprachiges Pendant „Prague Post“. In Informationsbüros und vielen Kneipen liegen zudem Flyer und Programmhefte aus, die auf aktuelle Veranstaltungen hinweisen. Im Internet listet die Seite www.ticketpro.cz nahezu sämtliche Events auf, für die man Tickets kaufen kann.

Klassische Musik, Oper und Ballett

„Wer Tscheche ist, ist Musiker“, lautet ein altes Sprichwort. Große Komponisten wie Bedřich Smetana und Antonín Dvořák bezeugen dies. Leider hat heute die Crème de la Crème der tschechischen Musiker der Stadt den Rücken gekehrt – im Ausland lässt sich mehr

verdienen. Dennoch sind die Prager Ensembles gut und die prachtvollen Konzertsäle und Opernhäuser allein schon eine Augenweide. Zudem finden während der Sommermonate in vielen Gärten und Parks fast täglich Konzerte statt.

Eher abzuraten ist von den in diversen Kirchen dargebotenen Mozart-, Vivaldi- und Dvořák-Potpourris. Über ihre Zweitklassigkeit helfen auch keine historischen Kostüme hinweg. Solche Best-ofs gibt es nur, weil viele Touristen glauben, ein Konzertbesuch gehöre einfach zu einer Pragreise. Mit den im Folgenden genannten Konzertsälen treffen Sie in der Regel die bessere Wahl.

Klassische Konzerte

Rudolfinum, Sitz der Tschechischen Philharmonie (→ S. 127). Vorverkauf im Haus, ☎ 227059352, www.czechphilharmonic.cz.

Smetana-Saal, im Jugendstilbau Obecni dům (→ S. 114). Karten bekommt man im Haus. ☎ 222002101, www.obecnidum.cz.

Villa Bertramka, Kammermusik im Rokoko-ambiente (→ S. 170). Ebenfalls Ticketverkauf vor Ort. ☎ 257318461, www.bertramka.cz.

Villa Amerika, regelmäßige Konzerte von April bis Okt. über dem Dvořák-Museum (→ S. 99). ☎ 224923363.

Anežský klášter (Agneskloster), Kammerkonzerte in der Klosterkirche (→ S. 126). ☎ 233357332.

Dům U kamenného zvonu (Haus zur Steinernen Glocke) → S. 107. Oft interessantes Programm. Infos unter ☎ 224827526.

Španělský Sál (Spanischer Saal), grandioser Saal im Neorenaissance-Look auf der Prager Burg (→ S. 157). Leider finden Konzerte nur sehr unregelmäßig statt. Infos unter ☎ 224373368, www.hrad.cz.

Oper/Ballett

Stavovské divadlo (Ständetheater), zählt mit Recht zu den schönsten Theatern Europas (→ S. 109). Vorverkauf schräg gegenüber dem Theater am Ovocný trh 6. ☎ 224215001, www.nd.cz.

Národní divadlo (Nationaltheater), Opern- und Ballettaufführungen in prunkvollem Ambiente (→ S. 96). Ticketverkauf im Haus. ☎ 224933782, www.nd.cz.

Státní opera (Staatsoper), wesentlich kleiner als das Nationaltheater, aber ebenfalls eine Augenweide (→ S. 100). Ticketverkauf im Haus. ☎ 224227266, www.sop.cz.

Operette

Hudební divadlo v Karlíně, einziges Prager Haus, dessen Schwerpunkt auf Operetten liegt. Schönes Gebäude aus dem 19. Jh., das unter dem Hochwasser im Sommer 2002 jedoch stark gelitten hat, die Wiedereröffnung war z. Zt. der Recherche noch immer unklar. Bis dahin gibt das Ensemble seine Vorstellungen im Kongresszentrum im Stadtteil Vysehrad (5. května 65, ☹ B Vysehrad). Infos unter ☎ 261174444, www.hdk.cz. Křížkova 10, Karlín. ☹ B Florenc.

Ein paar Vorverkaufsadressen

Ticketpro, zu finden überall im Zentrum, z. B. in der PIS-Information, Na Příkopě 20, Nové Město. ☎ 224226097. ☹ B Náměstí Republiky.

Tourist Center, Celetná 14, Staré Město, ☎ 224491764. ☹ A, B Můstek.

Bohemia Ticket International, Na Příkopě 16, Nové Město, ☎ 224215031. ☹ B Náměstí Republiky.

Theater- und andere Tickets

Karten für kulturelle Veranstaltungen können überall in der Innenstadt an diversen Vorverkaufsstellen erstanden werden. Die Preise sind deutlich niedriger als zu Hause. Für eine Theaterkarte sollte man 3–20 € einplanen, für Oper und Ballett 2–70 €, für Musicals 6–20 €. Klassische Konzerte in den guten Häusern kosten mindestens 10–15 €. Eintrittskarten für die Schwarzen Theater werden für 18–26 € angeboten. Bei Rock- und Jazzkonzerten kann man je nach Prominenz der Interpreten mit Preisen von etwa 6–35 € rechnen. Da viele Vorverkaufsstellen versuchen, zuerst oder ausschließlich die teuersten Tickets zu verkaufen (gibt mehr Provision), lohnt es sich, die Häuser direkt aufzusuchen!

Wer sich eine Karte für ein klassisches Konzert kaufen will, sollte die **als Mozart verkleideten Ticketverkäufer** meiden und besser eine offizielle Vorverkaufsstelle aufsuchen. Die Straßenhändler stehen im Ruf, Tickets zu überhöhten Preisen oder gar gefälschte Karten anzubieten.

Theater

Aufgrund des Booms der neuen Medien blieben die Ränge lange leer. Heute eroberten Prager Ensembles, die ihre postsozialistische Finanzmisere überwunden

haben, die Bühnen zurück. Wer seinen Abend im Theater verbringen will, hat die Wahl zwischen über 80 Theatern – sofern er des Tschechischen mächtig ist. Seit langem berühmt sind Prags **Schwarze Theater (Černé divadlo)**. Dunkel



Der Smetana-Saal: Heimat des Prager Symphonieorchesters

gekleidete Schauspieler bewegen dabei unbemerkt vom Publikum Gegenstände vor einem schwarzen Hintergrund. Viele Vorstellungen bedienen sich rein pantomimischer Darstellung, Musik untermauert die einfach erzählten Geschichten. Mittlerweile gibt es eine ganze Reihe von Schwarzen Theatern unterschiedlichster Qualität. Wenn auch die Technik noch immer zu bewundern ist, sind Tricks und Gags leider oft nicht mehr die jüngsten. Zu viel des Zaubers, wie oft angepriesen, sollte man nicht erwarten. Die Schwarzen Theater sind ein Stück Touristenkult, für Einheimische haben die Preise schon längst das erträgliche Maß überschritten.

Eine lange Tradition haben auch die **Marionettentheater**. Leider passten sich auch diese überwiegend dem touristischen Allerweltsgeschmack an. Die Endlosaufführungen von Mozarts „Don Giovanni“ kann man sich sparen. Andere Puppentheater versprechen durchaus anspruchsvolle Unterhaltung – nicht nur für Kinder.

In der folgenden Auswahl wurden insbesondere Theater berücksichtigt, die

auch für Pragbesucher ohne Tschechischkenntnisse interessant sein können.

Theater

Divadlo Archa, das avantgardistischste und experimentellste Theater, das Prag zu bieten hat. Gastspiele, ausgefallene Konzerte, Lesungen (vieles in Englisch), Bar und schickes Café. ☎ 221716333, www.archatheatre.cz. Na Poříčí 26, Nové Město, ☹ B Náměstí Republiky.

Divadlo v Celetné, nettes kleines Theater mit ebensolchem Café. Regelmäßige Vorstellungen in englischer Sprache. Celetná 17, Staré Město, ☎ 22326843, www.divadloviceletne.cz. ☹ B Náměstí Republiky.

Divadlo Ponec, anspruchsvolles modernes Tanztheater in einem disney-farbenen Palästchen. Einige der weltbesten Tanzgruppen traten hier schon auf. Die Vorstellungen sind schnell ausverkauft. Husitská 24a, Žižkov, ☎ 222721531, www.divadloponec.cz. ☹ B, C Florenc, weiter mit ☹ 133, 504 U Pamatníku.

Divadlo Alfred ve Dvoře, innovatives non-verbales Theater, das auf den kommerziellen Schwarzlicht-Schnickschnack gut verzichten kann. Viel Tanz, die Vorstellungen sind stets auf hohem Niveau. Fr. Křížka 36, Holešovice, ☎ 233376997. ☹ 1, 5, 8, 12, 14, 15, 17, 25, 26 Strossmayerovo náměstí.

Schwarzes Theater

Černé divadlo Jiřího Smce, gilt als weltweit erstes Schwarzes Theater, zudem als das beste Prags. Zwei Ensembles, eins davon ist immer auf Tournee. Verschiedene Auftrittsorte, u. a. im Divadlo v Celetné (s. o.). Kontakt unter ☎ 257923399, www.blacktheatresmec.cz.

Laterna Magika, touristenüberlaufenes Multimediatheater mit Projektionen, Pantomime und Tanz. Einst innovativ – heute nicht mehr. Wenig Atmosphäre im Glasbau aus den frühen 80ern. Ticketverkauf im Haus, ☎ 224931482, www.laterna.cz. Národní třída 4, Nové Město. ☎ 6, 9, 18, 21, 22, 23 Národní divadlo.

Ta Fantastika, gespielt wird am laufenden Band, bis zu 60 Vorstellungen im Monat. Teils müde Schauspieler. Ticketverkauf im Haus, ☎ 222221366, www.tafantastika.cz. Karlova 8, Staré Město. ☎ A Staroměstská.

Divadlo Image, neben Schwarzlichteffekten auch Pantomime und moderner Tanz. Ticketverkauf vor Ort, ☎ 222329191. Pařížská 4, Josefov. ☎ A Staroměstská.

Marionettentheater

Divadlo Spejbla a Hurvínka, weltbekanntes Puppentheater. Erkundigen Sie sich, wann Aufführungen in Deutsch stattfinden. Ticket-

verkauf vor Ort, ☎ 224316784, www.spejbl-hurvinek.cz. Dejvická 38, Dejvice. ☎ A Dejvická.

Musicals

Internationale Gastspiele finden für gewöhnlich im Kongresszentrum im Stadtteil Vyšehrad (5. května 65, ☎ B Vyšehrad) statt. Die 2 Musicaltheater vor Ort präsentieren überwiegend Stücke in tschechischer Sprache. Das Niveau kommt nicht an Stella-Produktionen heran, dafür stehen die Bühnen auch nicht ständig vorm Bankrott.

Divadlo Broadway, Na Příkopě 31, Nové Město. Ticketverkauf im Haus, ☎ 225113311, www.divadlo-broadway.cz. ☎ B Náměstí Republiky.

Divadlo Kalich, Jungmannova 9, Nové Město. Ticketverkauf im Haus, ☎ 296245311, www.kalich.cz. ☎ A, B Můstek.

Kino

Große Hollywoodproduktionen laufen in Prag zum gleichen Zeitpunkt wie im restlichen Europa an, kleinere und insbesondere unkommerzielle Filme mit ein paar Monaten Verzögerung. Aufgelockert wird das gängige Kinoprogramm durch verschiedene Filmfestivals (→ „Veranstaltungskalender“, S.



Was steht auf dem Programm?

67). Zudem bieten einige Open-Air-Kinos in den Sommermonaten Lichtspiel unterm Sternenhimmel, z. B. auf der Moldauninsel Štřelecký ostrov.

Ausländische Produktionen werden überwiegend in der **Originalfassung mit Untertiteln** gezeigt – erkundigen Sie sich am besten vorher. Die Kinokarten kosten selten mehr als 5,50 €, manchmal sind sie schon ab 3 € zu bekommen. Besorgen Sie sich die Karten rechtzeitig, insbesondere bei neu anlaufenden Streifen oder bei Festivalbeiträgen.

Eine kleine Kinoauswahl

Lucerna, grandioser Kinopalast aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. Prachtige ornamentale Ausschmückung. 500 Sitzplätze. Standardfilmprogramm, aber auch Spielort der „Days of Euro-

pean Film“. Vodičkova 36, Nové Město. ☹ A, B Můstek oder A, C Muzeum.

Světovozor, traditionelles Kino, das nach einer umfangreichen Restaurierung 2004 wiedereröffnet wurde. Jeden Tag mindestens ein tschechischer Film mit englischen Untertiteln. Vodičkova 41 (Eingang von der Passage), Nové Město. ☹ A, B Můstek.

Village Cinemas Anděl, moderner Kinokomplex mit 14 Sälen, darunter auch ein „Gold-Class-Saal“ mit Bar und großen Lümmelsesseln samt Fußlehne. Radlická 1E, Smíchov. ☹ B Anděl.

Aero, alternatives, großes Kino mit netter Bar. Überwiegend anspruchsvolle Filme. Veranstaltet auch Festivals. Biskupcova 31, Žižkov. ☹ 9, 10, 16, 19, 55, 58 Biskupcova.

IMAX, seit 2003 besitzt auch Prag ein Imax-Kino, das in seiner Kategorie europaweit die größte Leinwand (20 x 24 m) bietet. Hier laufen auch 3-D-Filme. Im Shoppingcenter Palác Flora, Žižkov. ☹ A Flora.

Barrandov, das Hollywood des Ostens

Auf einem Hügel südlich von Smíchov liegen die Filmstudios Barrandov. Ihre Erfolgsgeschichte begann in den 30er Jahren mit Gustav Machatýs Skandalstreifen „Extase“ – die Kinos wurden förmlich überrannt, als zum ersten Mal nacktes Fleisch auf der Leinwand zu sehen war. Während des Protektorats drehten die Nazis über 100 Propagandafilme in den Studios. Unter den Kommunisten wurden sie verstaatlicht. In dieser Zeit entstieg auch „Pan Tau“ den Hügeln Barrandovs, genauso wie „Aschenbrödel“ – das mit den drei Nüssen. Die Kinderfilme aus der damaligen Tschechoslowakei erweckten weltweite Begeisterung. Nach der Samtenen Revolution ging es erst mal bergab mit den Studios. Es fehlten die staatlichen Fördermittel für Produktionen. Schließlich entdeckten die Amerikaner Barrandov als billigen Drehort, u. a. entstanden hier „Mission Impossible“ und „Van Helsing“. An die goldenen Zeiten von einst konnten die Studios aber nicht mehr anknüpfen. Schade, denn an erstklassigen tschechischen Regisseuren mangelt es nicht. Weltweite Anerkennung genießen z. B. Miroslav Ondříček („Zeit des Erwachens“, „Garp“) und Jan Svěrák („Kolya“, 1996 mit dem Oscar ausgezeichnet). Zu den populärsten Nachwuchsregisseuren zählt Vladimír Michálek: Er verfilmte Jáchym Topols Undergroundroman „Anděl Exit“ („Engel Exit“, → S. 31). Aufsehen erregte auch Ondřej Trojan mit dem Liebesdrama „Želary“, das 2004 für den Oscar nominiert wurde. Der berühmteste tschechische Filmemacher ist aber ohne Zweifel Miloš Forman, der 1968 ins amerikanische Exil ging und dort mit „Hair“ oder „Einer flog übers Kuckucksnest“ Riesenerfolge feierte. Für den Dreh von „Amadeus“ kam er zurück nach Prag. Wer nun vorhat, Barrandov zu besichtigen, wird nicht weiter als bis vors Pförtnerhäuschen gelangen. Die Studios sind für die Öffentlichkeit leider nicht zugänglich.



Zentrum der Kleinseite: Malostranské náměstí, der einstige Marktplatz

Malá Strana (Kleinseite)

Malá Strana, der Stadtteil unterhalb der Prager Burg am Ufer der Moldau, ist das malerischste Eck der Stadt – ein großes Schaufenster des Barock, kaum ein Gebäude, das nach dem 18. Jh. errichtet wurde.

Blickt man von der Prager Burg auf Malá Strana hinab, dann sieht man auf ein Meer aus roten Ziegeln, Gauben, Giebeln und Kaminen, auf Antennen, Kirchturmspitzen und -kuppeln. Und spaziert man hindurch unter Arkaden, über kleine Treppen, in verwinkelten Gassen, vorbei an mittelalterlichen, schrägen Gemäuern mit prächtigen Hauszeichen, verwunschenen Gartenanlagen oder barocken Palais, scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Nicht ohne Grund wählte der Regisseur Miloš Forman Malá Strana als Kulisse seines „Amadeus“, da es dem Wien des 18. Jh. näher kommt als die heutige österreichische Hauptstadt.

Doch so malerisch sich Malá Strana auch zeigt – die Kleinseite ist ein Stadtteil, den die Prager räumen und der das Leben aushaucht. Aus den Krämer- und Trödeläden von einst oder den kleinen

Handwerksbetrieben wurden Restaurants, Cafés oder Galerien, aus den großen Palais Ministerien, Botschaften oder Hotels. Kinder sieht man nur noch selten spielen, und mit jedem neu restaurierten Gebäude werden sie weniger. In Malá Strana löst nicht mehr eine Generation die nächste ab, sondern eine Gesellschaftsschicht die andere. Zwar strahlt der Stadtteil nun in immer neuem Glanz, verliert dadurch aber auch etwas von seinem ursprünglichen Charme. Ganz verschwinden wird dieser jedoch nie. Die Kleinseite ist zu groß, als dass man sie so wie die Prager Burg in ein einziges Schmuckkästchen verwandeln könnte – für die Denkmalpflege wird der Stadtteil eine nie enden wollende Herausforderung bleiben. Egal, wie viel Farbe man darüber legt, die Spuren der Vergangenheit lassen sich nicht wegschminken, sie werden immer zu sehen sein.



Barocke Architektur unterhalb der Prager Burg

Spaziergang

Das Zentrum der Kleinseite ist der pittoreske **Malostranské náměstí**, einst der Marktplatz des Viertels – nur Blumenstand und Kiosk sind übrig geblieben. Heute staut sich hier der Verkehr, lediglich die Straßenbahn hält freiwillig. Gleich neben ihrer Haltestelle, in der Malostranská Kavárna, dem **Kleinseitner Kaffeehaus**, trafen sich in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts Kafka, Brod, Werfel und weitere Literaten. Nun – in neuem, modernen Design – liest man sich hier aus Kunstführern vor.

Über den Dächern im Nordosten des Platzes erhebt sich ein schmaler, spitz zulaufender Kirchturm. Er gehört zur → **Kostel sv. Tomáše (Sankt-Thomas-Kirche)**, die man über die Letenská betritt. Dabei passiert man den einst berühmtesten Bierausschank der Kleinseite, U Schnellů, der nur noch von seinem großen Namen zehrt.

Die enge, von Arkaden gesäumte Gasse Tomašská führt zum Valdštejnské náměstí, einem kleinen, meist zugeparkten Platz, dessen Ostfront der → **Valdštejnský palác (Palais Waldstein)** einnimmt. Das Palais, in dem heute der Senat tagt, war der erste profane Monumentalbau des Prager Barock und zieht sich entlang der gesamten Valdštejnská bis zur Metrostation Malostranská. Dort befindet sich auch die einstige Reitschule des Palais, die **Valdštejnská jízďárna**, welche die Nationalgalerie für Wechselausstellungen nutzt.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Valdštejnský palác stehen weitere feudale Palais, u. a. residieren die Botschaften Belgiens, Polens und Indiens darin. Auch ist hier das → **Pedagogické muzeum Jana Amose Komenského** zu finden (Hausnummer 20), das sich dem Leben und den Ideen des heu-

Die Ziffern beziehen sich auf die entsprechenden Adressen im Buch
Hoteladressen finden Sie ab Seite 46,
Nachtleben ab Seite 63,
Restaurant- und Einkaufsadressen ab Seite 144



Übernachten

- 1 U zlaté studně
- 4 Waldstein
- 5 Residence Thunovská 19
- 8 U Červeného lva
- 9 Corto II
- 13 U Žluté Boty
- 14 Sax
- 15 U Páva
- 20 U tří pštrosů

Nachtleben

- 27 Residence Nosticova
- 28 Sokol
- 31 Kampa
- 32 Nebozizek
- 12 Malostranská Beseda
- 24 U malého Glena
- 35 Újezd

Essen & Trinken

- 2 Pálffy palác
- 3 U Hrocha
- 10 Baráčnická rychta
- 11 Hergetova Cihelna
- 16 U Mecenáše
- 19 Gitanes
- 23 Kampapark
- 25 U malíru

- 29 Rybářský Klub
- 30 Petrínské Terasy
- 32 Nebozizek
- 34 C'est la vie

Cafés

- 18 Kafičko
- 22 Pode Mostem

Einkaufen

- 6 Vitalis-Buchhandlung
- 7 U Zlaté Číše
- 17 Symposion
- 21 Obchod pod Lampou
- 26 Obchod Korením
- 33 Pražský Almanach
- 36 Capriccio



tigen 200-Kronen-Mannes Jan Amos Komenský widmet. Ein paar Schritte weiter folgt der Zugang zu den → **Zahrady pod Pražským hradem** (Gärten unter der Prager Burg).

Oberhalb des Valdštejské náměstí liegt der **Pětikostelní náměstí**, der **Fünfkirchenplatz**. Ein altes denkmalgeschütztes, deutsch-tschechisches Straßenschild macht darauf aufmerksam. Fünf



Teuflische Kunst auf der Karlsbrücke

Kirchen gab es hier aber nie, jedoch einen Herrn namens Fünfkirchen, der in Haus Nr. 15 wohnte.

An der Sněmovní tagt heute im ehemaligen **Thunschen Palais** (Nr. 4) das Abgeordnetenhaus (Poslanecká sněmovna) – nicht selten herrscht hier Medienrummel, zumal Gesetze im Akkord verabschiedet werden. Dennoch gelingt es der Legislative nicht, den Reformstau abzubauen. Von Arbeitsrecht bis Zollrecht – was wollte nicht alles nach der Samtenen Revolution und was will noch alles nach dem Beitritt zur EU neu geregelt werden.

Von der bergauf führenden malerischen Thunovská – Churchill blickt vor der englischen Botschaft etwas grimmig drein – führt das kleine Gässchen Zámecká wieder zum Malostranské náměstí, diesmal aber zu seinem oberen Abschnitt. An diesem liegt der Eingang zur → **Kostel svatého Mikuláše (Sankt-Nikolaus-Kirche)**, die samt dem angrenzenden ehemaligen Klostergebäude den Platz in zwei Hälften trennt.

Die stets belebte → **Nerudova ulice**, die Nerudagasse, führt hinauf zur Prager Burg. Anfang des 20. Jh. fuhr auch ein Bus die steile Gasse hinauf, aber die Bremsen waren noch nicht so gut, und so stellte man nach dem ersten Unfall den Betrieb wieder ein.

Über die engen verwinkelten Gassen Jánský Vršek und Šporkova, in die sich Touristen nur selten verirren, stößt man direkt auf den → **Lobkovický palác (Palais Lobkowitz)** an der Vlašská ulice (Welsche Gasse), deren Name an das einstige italienische Viertel erinnert. Es waren überwiegend Baumeister, Steinmetze, Stuckateure und Maler, die im 16. und 17. Jh. über die Alpen nach Prag kamen. Schräg gegenüber dem Palais, in einem Gebäudeteil des ehemaligen Welschen Spitals, befindet sich heute auch das Italienische Kulturinstitut.

Etwas tiefer, an der Tržiště, sitzt die **Botschaft der USA** im Palais Schönborn (Schönbornův palác). Videokameras schmücken das Domizil. 1917 hatte auch Franz Kafka darin eine Wohnung. Hier er-

krankte er an Tuberkulose, und hier entstand auch die Erzählung „Ein Landarzt“. Kurz darauf folgt die **Botschaft Irlands**. Am unteren Ende der Tržiště befindet sich rechter Hand der Eingang zum → **Vrtbovská zahrada (Vrtba-Garten)**.

Um den Spaziergang durch Malá Strana fortzusetzen, überquert man die Karmelitská, die zwar nicht zum Schlenndern einlädt, an der aber einige bedeutende Sehenswürdigkeiten liegen (→ „An der Karmelitská“, S. 141).

Über das romantische Gässchen Prokopská gelangt man in eine der maleischsten Ecken Prags und direkt auf den **Maltézské náměstí (Malteserplatz)**. Rund um den Schutzpatron des Ordens, Johannes dem Täufer, stehen alte Bürger- und Adelshäuser. Aus ein paar von ihnen wurden Botschaftsgebäude.

Hausnummer 1, am südlichen Ende des länglichen Platzes, ist der ockerfarbene **Palais Nostitz** aus der Mitte des 17. Jh. Heute beherbergt es das Kulturministerium, zudem finden darin wechselnde Ausstellungen statt. Ein paar Schritte dahinter erstreckt sich der Park der → **Insel Kampa**. Von der Kleinseite wird sie vom **Teufelsbach (Čertovka)** getrennt, ein Gewässer, um dessen Namen sich mehrere Legenden ranken. Eine erzählt von einem alten Weib, das im Bach die Kleider des Adels wusch. Dabei blickte sie auf ihr Spiegelbild im Wasser und sah plötzlich den Teufel. Gelacht soll er haben und in sie gefahren sein. Das gleiche Schicksal ereilte angeblich noch andere.

Im Park der Insel Kampa, wo Straßenmusikanten ihren Mittagsschlaf halten, Hunde Frisbeescheiben hinterher rennen, Schulklassen ihr Picknick auspacken und Joints ihre Runde drehen, lohnt das neueste Kunstmuseum Prags, das → **Museum Kampa** einen Besuch.

Zweigt man am Platz Na Kampě vor der Polizei links ab, gelangt man – alles

andere als geradewegs – zum **Velkopřevorské náměstí (Großpriorsplatz)**, einem Pilgerziel der anderen Art. Eine Graffiti-Gedenkstätte für den 1980 ermordeten Ex-Beatle **John Lennon** zielt dort die Gartenmauer des Großpriorspalais. Die „Give peace a chance“-Sprüche in sozialistischer Zeit waren Ausdruck politischen Protests, die heutigen „Gustel und Rosmarie waren da mit Jahreszahl“ nicht mehr.

Gleich ums Eck liegt die Johanniterkirche → **Panny Marie pod řetězem (Maria unter der Kette)**, die älteste Kirche der Kleinseite. Das **Haus zum Goldenen Einhorn (U Zlatého Jednorozce)** schräg gegenüber (Nr. 11) war im 18. Jh. eines der angesehensten Hotels der Stadt. Ludwig van Beethoven nahm sich hier 1796 ein Zimmer – eine Gedenktafel mit Konterfei erinnert daran. Der Komponist besuchte Prag während seiner Kuraufenthalte in den westböhmisches Bädern übrigens mehrmals.



John-Lennon-Gedenkmauer

Zuerst kamen die Kranken – die Anfänge des Tourismus in Prag

Im späten 18. Jh. entwickelte sich Prag zu einem beliebten Reiseziel. Schon damals zählte man in den Sommermonaten bis zu 20.000 Besucher. Die meisten kamen für ein paar Tage aus Teplice (Teplitz), Karlovy Vary (Karlsbad) oder Mariánské Lázně (Marienbad) angereist. Das waren die Badeorte, die en vogue waren, in die es die Leidenden, die Gelangweilten und die Hautevolee aus aller Welt mit ihren heiratsfähigen Töchtern zog. Und der Ausflug nach Prag gehörte dabei zum Programm.

Heute besuchen Tschechien rund 6 Millionen Touristen jährlich, weit über 2 Millionen davon fahren direkt nach Prag. Die Zahl der Deutschen darunter schätzt man auf knapp eine halbe Million. Weit mehr als 3 Milliarden Euro nimmt das Land dadurch jährlich ein.

Von der Lázeňská gelangt man über die schmale Gasse Saská und schließlich unter der Karlsbrücke hindurch in jenes Eck, das gerne als Prags **Klein-Venedig** beschrieben wird. Von hier sieht „die Karlsbrücke wie eine lange Wanne aus, durch welche die Fußgänger fahren, eine Räderkonstruktion unterm Hintern“, meinte zumindest Bohumil Hrabal.

Den Beginn der Karlsbrücke (→ S. 116) flankieren zwei Türme. Der kleinere stammt aus dem 12. Jh. und diente schon zur Kontrolle der Judithbrücke,

der Vorgängerin der Karlsbrücke. Der größere wurde erst im 15. Jh. als Pendant zum gegenüberliegenden Altstädter Brückenturm erbaut. Er ist im Sommer zu besichtigen (innen eine kleine Ausstellung zur Karlsbrücke), doch der Ausblick ist bei weitem nicht so schön wie vom Brückenturm auf der anderen Uferseite. Auf dem Weg zurück zum Malostranské náměstí passiert man noch das → **Wax Museum** und das → **Museum of Medieval Torture Instruments** – beide sind nicht allzu spannend.

Sehenswertes

Kostel svatého Tomáše (Sankt-Thomas-Kirche): Sie entstand zusammen mit dem Klostergebäude der Augustiner-Eremiten zwischen 1285 und 1379. Zur Hussitenzeit war sie eine der katholischen Hauptkirchen Prags. Da sich der Adel bevorzugt in ihr bestatten ließ, floss genügend Geld für eine opulente Ausschmückung. Ihr heutiges barockes Aussehen verdankt sie Kilian Ignaz Dientzenhofer, der die Umbauarbeiten in der ersten Hälfte des 18. Jh. leitete. Aus jener Zeit stammen auch die leichten und farbenfrohen Deckenmalereien, eine Bilderfolge über den Hl. Augustinus, für welche die Kirche bis heute überaus berühmt ist. Geschaffen wurde sie von Böhmens bedeutendstem Freskenmaler, Wenzel Lorenz Reiner

(1689–1743). Noch bis ins 20. Jh. war das Kloster zudem für sein Brauhaus und das schwere dunkle Bier bekannt. Heute befindet sich darin die Gaststätte U svatého Tomáše. Sie gehört zu den traditionsreichen der Stadt. Allerdings wird nur noch ganz normales Pilsner ausgeschenkt und neben Braten und Kloß böhmische Blasmusik serviert. Der Schunkelrenner ist Škoda lásky („Schade um die Liebe“) – Sie kennen die Melodie von „Rosamunde“.

Adresse Letenská. ☉ 12, 20, 22, 23 Malostranské náměstí. ☉ So 9–18 Uhr und an Feiertagen.

Valdštejnský palác (Palais Waldstein): Das riesige Palais, das sich um fünf Höfe und eine große Gartenanlage erstreckt, wurde in der ersten Hälfte des





Das Goldene Prag

17. Jh. erbaut; knapp 30 Häuser mussten dafür weichen. Sein Bauherr war Albrecht von Waldstein, eine der zentralen Figuren des Dreißigjährigen Krieges. Er stammte aus einer protestantischen böhmischen Adelsfamilie, konvertierte zum Katholizismus und kam durch Heirat zu großem Reichtum. Diesen wusste er geschickt zu vermehren. Er stellte auf eigene Kosten Heere bis zu 40.000 Mann Stärke auf, denn die Kriegsbeute gehörte stets dem, der die Söldner bezahlte. Mit deren Gewalt vertrieb er nicht-katholische Adelige und eignete sich ihr Vermögen an. Doch sein Glück war nicht von Dauer. 1634 wurde Waldstein ermordet.



Ein paar Räume des Palais sind, wenn der Senat sich ins Wochenende verabschiedet, der Öffentlichkeit zugänglich. Dazu gehört der große, über zwei Etagen gehende Festsaal, der wie die meisten Räume im Stil des Manierismus ausgeschmückt ist. Das Deckengemälde zeigt den einstigen Hausherrn als römischen Kriegsgott Mars im Triumphwagen.

Neben wechselnden Ausstellungen in der einstigen **Reithalle (Valdštejnská jízdárna)** kann man sonst noch den frühbarocken **Valdštejnská zahrada (Palaisgarten)** besichtigen. Passenderweise fand hier zu Friedrich Schillers 100. Geburtstag eine Festaufführung statt. Auf dem Programm stand jenes Historiendrama, das Waldstein in der Schreibweise „Wallenstein“ unsterblich machte. Noch heute wird die Sala Terrena der Anlage im Sommer für Konzerte und Theateraufführungen genutzt. Das Herzstück der Gartenanlage sind die Bronzestatuen des niederländischen Künstlers Adriaen de Vries. Dabei handelt es sich übrigens nur um Repliken. Die Originale verschwanden wie so vieles am Ende des Dreißigjährigen Krieges und stehen heute im Park von Schloss Drottingholm in Schweden. An der Nordseite des Palastgartens lohnt noch ein Blick in die künstliche Grotte mit Tropfsteinen.



Adresse Palais am Valdštejnské náměstí.
 © 12, 20, 22, 23 Malostranské náměstí.
 Palast © Sa/So 10–16 Uhr, Eintritt frei.

Zugang zum Garten über die Letenská.  A Malostranská. Garten  April bis Okt. tägl. 10–18 Uhr (unter der Woche ab 7.30 Uhr), ebenfalls Eintritt frei.

Muzeum Jana Amose Komenského (Komenský-Museum): Der Theologe, Pädagoge und Visionär Jan Amos Komenský (1592–1670), international bekannt unter dem Namen Comenius, musste nach der Schlacht von Bílá hora fliehen. Später im Exil in Amsterdam formulierte er jenen berühmten Satz, den die Friedensbewegung während des Kalten Krieges aufgriff: „Es kommt die Zeit, wo Völker ihre Schwerter in Pflüge, ihre Lanzen in Sicheln und ihre Musketen in Hacken umschmieden werden“. Bekannt ist er auch für seine Schriften zur Sozial- und Religionspädagogik. Ein Besuch des Museums lohnt jedoch nur für speziell Interessierte.

Adresse Valdštejnská 20.  12, 20, 22, 23 Malostranské náměstí.  tägl. außer Mo 10–12.30 u. 13–16.30 Uhr. Eintritt 1 €.




Zahrady pod Pražským hradem (Gärten unter der Prager Burg): Im Mittelalter dienten die Südhänge der Burg als Weingärten. Erst als der Adel im 17. Jh. die Kleinseite entdeckte, ließ er hier zu seinen Palästen terrassenförmige Gärten anlegen. Im 18. Jh. verzierte man sie mit barocken Statuen, Galerien, Balustraden, Glorietten und Brunnen. Fünf solcher Gärten wurden 2000 zu einem einzigen zusammengefasst. Darunter ist auch der Ledeburská zahrada (Ledebour-Garten) ganz im Westen der Anlage, mit einer herrlichen Sala terrena, einem offenen Gartensaal. Im Eingangsbereich lädt das Gartencafé U zlaté věžice zu einer Pause ein.

Adresse Valdštejnská.  A Malostranská. Zum Teil mit „Ledeburská zahrada“ ausgeschrieben.  April bis Okt. tägl. 10–18 Uhr. Eintritt 2,50 €, erm. 1,50 €. Die Gärten sind auch von den südlichen Wallgärten der Prager Burg zugänglich.

Kostel svatého Mikuláše (Sankt-Nikolaus-Kirche): Sie zählt zu den pracht-

vollsten Barockbauten Europas, und ihre mächtige Kuppel samt Glockenturm – nach Plänen Kilian Ignaz Dientzenhofers – zu den Wahrzeichen Prags. Errichtet wurde die Kirche von den Jesuiten im Zuge der Gegenreformation. Der protestantische Vorgängerbau musste dafür weichen. Lediglich der Name wurde beibehalten – schließlich wird der Hl. Nikolaus als Schutzpatron der Kaufleute verehrt, und wo steht eine Nikolauskirche besser als inmitten eines (einstigen) Marktplatzes? Viel Freude hatte der Orden an seinem Gotteshaus jedoch nicht, genau 100 Jahre nach der Grundsteinlegung 1673 wurden die Jesuiten des Landes verwiesen.

Im Innern der Kirche ist das Deckengemälde im Langhaus von Johann Lukas Kracker am beeindruckendsten. Mit 1.500 qm ist es eines der größten seiner Art. Es zeigt Szenen aus dem Leben des Bischofs Nikolaus von Myra. Ansonsten, so weit das Auge reicht, Barock total – keine Ecke ohne Putte. Lohnenswert ist auch ein Blick über die Dächer Prags vom Kirchturm.

Adresse Malostranské náměstí.  12, 20, 22, 23 Malostranské náměstí. Kirche  tägl. 9–16.45 Uhr. Eintritt 1,70 €, erm. die Hälfte. Turm  im Sommer tägl. 10–18 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr). Eintritt 1,30 €, erm. 1 €. Zugang von der Südseite (außen).

Nerudova ulice (Nerudagasse): Sie ist zweifelsohne eine der schönsten Gassen der Kleinseite, und es gibt wohl keinen Pragreisenden, der darauf nicht mindestens einmal auf- oder abschlendert. Benannt ist sie nach dem Schriftsteller Jan Neruda (1834–1891), der im **Haus zu den Zwei Sonnen** (Nr. 47) lebte und diesen Stadtteil in seinen „Kleinseitner Geschichten“ literarisch verewigte. Herrliche Palais und Bürgerhäuser säumen die Gasse. Auffallend sind die reizvollen Hauszeichen. Zu den imposantesten Gebäuden gehören das Thun-Hohenstein-Palais und das Palais Czernín-Morzin. Beide sind leider nicht

zugänglich, im ersten residiert die italienische Botschaft, im zweiten die rumänische. Im **Haus zum Goldenen Löwen** (Nr. 32) ist ein kleines, aber schönes **Apothekenmuseum (Expozice historických lékáren)** eingerichtet. Es informiert über die Geschichte der Pharmazie von der Renaissance bis ins 19. Jh. Schräg gegenüber, im **Haus zum Frühling und Sommer** (Nr. 33), waren einmal Wolfgang Amadeus Mozart und Giacomo Casanova zu Gast.

Anfahrt ☉ 12, 20, 22, 23 Malostranské náměstí. Apothekenmuseum ☉ April bis Sept. Di–Fr 12–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Okt. bis März Di–Fr 11–17 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr. Eintritt 0,70 €, erm. die Hälfte.

Lobkovický palác (Palais Lobkowitz):

Zu Beginn des 18. Jh. entstand der hochbarocke Palastbau. Das Adelswappen der Familie Lobkowitz krönt das mächtige Eingangsportal. Ein vergleichsweise unauffälliges Schild darüber klärt über die heutigen Hausherren auf: Es ist der Sitz der Deutschen Botschaft. Der große Garten des Palais wird als einer der schönsten der Stadt gepriesen. Er ist leider nicht zugänglich. Und als er es einmal war, im Spätsommer '89, schrieb er Geschichte: Tausende DDR-Bürger campierten hier vor ihrer Übersiedlung in die BRD. Ein Trabi auf vier plumpen Menschenbeinen, ein Werk des Pop-Künstlers David Černý im hinteren Teil des Gartens, erinnert heute daran.

Adresse Vlašská 19. ☉ 12, 20, 22, 23 Malostranské náměstí. Ein Blick in den Garten ist werktags durch das Hauptportal möglich. Ansonsten muss man das Botschaftsgebäude in einem weiteren Bogen umgehen (zuerst bergauf, und dann bei einem Spielplatz links ab), um den Trabi sehen zu können.

Vrtbovská zahrada (Vrtba-Garten):

Der barocke Terrassengarten zählt mit den Gärten unterhalb der Prager Burg zu den reizvollsten zugänglichen Gartenanlagen der Stadt. Ende des 20. Jh. war er jedoch so heruntergekommen,



Winterliches Idyll

dass er sich von den Obstwiesen dahinter kaum unterschied. Fünf Jahre benötigte man für die Rekonstruktionsarbeiten – genauso lange, wie man zu Anfang des 18. Jh. brauchte, um ihn anzulegen. Heute besticht er wieder durch eine bunte Blumenpracht. Von seiner obersten Terrasse genießt man eine herrliche Aussicht über die Kleinseite und auf die Prager Burg. Die antiken Götterstatuen, wie der Atlas mit der Erdkugel, sind übrigens das Werk des Tiroler Bildhauers Matthias Braun, der auch mehrere Skulpturen der Karlsbrücke geschaffen hat.

Adresse Karmelitská 18. ☉ 12, 20, 22, 23 Malostranské náměstí. ☉ April bis Okt. tägl. 10–18 Uhr. Eintritt 1,30 €, erm. 0,80 €.